

Wortgottesdienst zum Georgstag - in vier Stationen - mit Agape-Feier

Material: einen Bogen goldenen oder gelben Tonkarton, drei Umhänge oder Tücher, ein Bettlaken, Stoffmalfarbe, Filzstifte, Kreuz aus Zweigen (ca. 1,50 m hoch), Stammeskerze, Weihrauch, Bänder aus Stoffresten oder Fäden (Anzahl wie Teilnehmer), Banner (evtl. auch Stufen- oder Lagerbanner), Brot, Traubensaft, Teelichter oder Knicklichter (Anzahl wie Teilnehmer / gibt's im Anglershop, sicherer bei Wind oder im Wald)

Vorbereitung: im Vorfeld die Umgebung (Wald, Pfarrgarten, Park, Pfarrheim, Pfadfinderheim ...) auskundschaften und vier geeignete Stationen suchen, evtl. 4. Station für Agape-Feier vorbereiten

- fünf Wölflinge oder Juffis auswählen, welche die Georgsgeschichte spielen möchten (König, Prinzessin, Georg, zwei Kinder als Drachen)
- Kostüme basteln: Kronen für König und Prinzessin, Umhänge für König, Prinzessin und Georg, Schwert und Schild für Georg, Drachenkostüm aus Bettlaken
- Musiker auswählen, die auch die Wege musikalisch begleiten
- Kreuz aus Ästen/Zweigen bauen (mobil)

Sammeln der Gruppe auf dem Lagerplatz, am Pfarrheim etc... – gemeinsamer Weg zur ersten Station in Stille – mit Kreuz, Stammeskerze und Bannern

1. Station:

Kreuz und Kerze werden aufgestellt.

Lied: „Heaven is a wonderful place“
Begrüßung durch KuratIn oder LeiterIn
Vorlesen der Georgsgeschichte (s. Anhang)

Weg zur zweiten Station zu Gitarrenklängen

2. Station:

Die im Vorfeld ausgewählten Kinder verkleiden sich und spielen die Georgsgeschichte, während sie nochmals langsam vorgelesen wird.

Lied: „Laudato si“

KuratIn oder LeiterIn fordert dazu auf, den Weg zur 3. Station in Stille zu gehen und darüber nachzudenken, was die Georgsgeschichte für jeden einzelnen bedeutet.

3. Station:

Kreuz und Stammeskerze werden aufgestellt. In einem Gefäß wird Kohle für den Weihrauch entzündet.

KuratIn oder LeiterIn führt ein Gespräch mit den Teilnehmern:

- Welcher „Drache“ wohnt in mir?
- Was ist „Drache“ für mich?
- Wovor habe ich Angst?
- Wo habe ich Menschen verletzt, war ich „Drache“?
- Wo bin ich verletzt worden?
- Wie reagiere ich?
- Wer war/ist mein Georg?

Jeder Teilnehmer bekommt ein Band/einen Faden.

Fürbitten werden formuliert (kein Muss!) und die Bänder/Fäden dazu an das Kreuz gebunden. Pro Fürbitte wird Weihrauch in die Kohle gelegt.

Kurze Meditation:

Herr, lass das Böse geringer werden
und das Gute um so kräftiger sein.
Lass die Traurigkeit schwinden
und Freude um sich greifen.
Lass uns annehmen und geben können
und einander behilflich sein.
Lass die Missverständnisse aufhören
und die Enttäuschten Mut gewinnen.
Lass die Kranken Trost finden
und die Sterbenden deine Erbarmung.
Lass uns wohnen können auf Erden
und die Ernte gerecht verteilen.
Lass Frieden unter den Menschen sein,
Frieden im Herzen – rund um die Erde.

Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“ – auf dem Weg zur 4. Station

4. Station:

„Altar“ (Baumstumpf etc.) ist vorbereitet mit Brot und Traubensaft (Becher). Kerze, Kreuz und Banner werden aufgestellt. Wir sitzen oder stehen im Kreis um den „Altar“. Jeder bekommt ein Teelicht/Knicklicht

Wir halten uns an den Händen und beten gemeinsam das „Vater unser“ und geben uns den Friedensgruß

Lied: „Neues Lied im alten Land“

Gebet: Guter Gott, du willst, dass wir Menschen glücklich sind. Wir haben uns hier versammelt, um dir nahe zu sein und uns auf dich einzulassen. Sei in unserer Mitte und lass uns dankbar sein für alles, was du uns schenkst. Segne dieses Brot und diesen Trank und gib uns die Kraft und den Mut des Hl. Georgs, dass wir einen Weg des Friedens und der Gerechtigkeit finden, für uns und für alle Menschen.

Agape

Zum Segensgruß werden die Teelichter/Knicklichter entzündet.

Segen: Die Pfadfinderlilie ist ein Symbol: Sie wird schrittweise aus ihren drei teilen – Wurzel, Blütenblätter und Stempel – zusammen gesetzt. Die Blütenblätter haben die Form eines M, wie Mut und Menschlichkeit, der Stempel hat die Form eines Kreuzes:
Herr, du bist unsere Wurzel: Von dir kommen wir.
Von dir haben wir die Kraft, hoffen zu können.
Von dir haben wir die Kraft, lieben zu können.
Herr, beschütze uns hier (im Lager) und auf all unseren Wegen.
Herr, gib uns deinen Segen.
Amen.

Lied: „Irisches Segenslied“

Gemeinsamer Rückweg

Literatur:

Gebet:

Gamp, Regula und Hügen, Guido OSB, 2005:

Wegzeichen. Ein Gebetbuch für den Weg. Neuss: Georgs-Verlag

Sämtliche weitere Texte nach:

Dittrich, Georg- Frantzen, Norbert- Pfrang, Michael- Röser, Hubert, 1997:

Der Heilige Georg. Ideen und Hilfen für Jugendarbeit und Gottesdienst. Neuss: Georgs-Verlag

Anhang

Wie Georg den Drachen bezwang

In einem See in der Nähe Silena hauste ein schrecklicher Drache. Wo er hintrat, verwüstete er Felder und Wiesen. Auch den mutigsten Kriegern gelang es nicht, das Tier zu töten.

Um den Drachen zu besänftigen, beschlossen die verzweifelten Menschen, ihm jeden Tag zwei Schafe vorzuwerfen. Doch die Schafe waren bald aufgefressen, und die Gier des Tieres wurde immer größer.

Es forderte Menschenopfer.

„Wenn wir ihm nicht zu Willen sind, wird das Tier in die Stadt eindringen und sie zerstören“, fürchteten die Bewohner. Die Opfer wurden durch das Los bestimmt. Auch Kinder blieben nicht verschont.

Eines Tages traf das Los die einzige Tochter des Königs. „Nehmt die Hälfte meines Reiches, aber lasst mir mein Kind“, bat der König. „Das hilft uns nichts“, sagten die Leute. „Auch du sollst dich an unsere Abmachung halten, sonst werden wir uns rächen.“

Aus Erbarmen gewährten sie dem König acht Tage Zeit, um von seiner Tochter Abschied zu nehmen. Nach dieser Zeit ließ der König die Prinzessin mit den schönsten Kleidern schmücken und führte sie vor die Tore der Stadt.

Als das Mädchen allein zum See lief, kam ihr ein fremder Ritter auf einem braunen Pferd entgegen. Es war Georg. „Warum weinst du?“ fragte er. „Ich muss sterben“, antwortete die Prinzessin. „Ein schrecklicher Drache bedroht uns. Fliehe!“

Doch Georg zeigte keine Angst. „Ich will versuchen, dich zu retten“, sagte er.

In diesem Augenblick fing das Wasser an zu brodeln und zu schäumen. Aus den Wellen stieg der Drache ans Ufer. Georg ritt ihm entgegen, und bevor er sich wehren konnte, erstach er ihn mit seiner Lanze.

Der König und das Volk, die alles aus der ferne mitangesehen hatten, jubelten dem Ritter zu. Aber Georg sagte: „Gott hat mir die Kraft geschenkt, euch von dem Drachen zu erlösen. Nicht mir, sondern ihm müsst ihr danken.“

Der König belohnte Georg mit Gold und Silber und Edelsteinen. Georg verteilte die Schätze unter den Armen der Stadt und kehrte in seine Heimat zurück.